

BRÜLL KALLMUS

Brüll Kallmus Bank AG – Jahresabschluss zum 31.12.2008

KENNZAHLEN DER BRÜLL KALLMUS BANK AG

Capital Bank International
GRAWE Group AG
vor Umgründung

	31.12.08 TEUR	31.12.07 TEUR	31.12.06 TEUR
Bilanzsumme	14.780	45.478	54.569
Forderungen an Kunden	147	1.783	7.489
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	331	6.907	8.954
Betriebsergebnis	207	1.117	1.014
EGT	251	2.728	591
anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG	12.000	27.333	25.303
erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG	334	830	1.697
hv. Erforderliche Eigenmittel für das operationelle Risiko	288	-	-
Eigenmittelüberschuss	11.666	26.503	23.606
Eigenmittel in % der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs. 2 BWG	2077,91%	263,46%	119,30%

LAGEBERICHT 2008 DER BRÜLL KALLMUS BANK AG

Die Brüll Kallmus Bank AG („**Brüll Kallmus Bank**“) ist im Rahmen der Neugestaltung der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG und deren Tochtergesellschaften im September 2008 aus der Capital Bank International – GRAWE Group AG hervorgegangen. Im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge wurde nach den Bestimmungen des SpaltG der bis dato in der Capital Bank International – GRAWE Group AG angesiedelte Teilbetrieb Private Banking Italien rückwirkend in die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG abgespalten. Alle Umgründungs- sowie Spaltungsvorgänge wurden im Firmenbuch des Landesgerichtes für Zivilrechtssachen Graz eingetragen und im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht. Die Brüll Kallmus Bank AG ist eine 100% Tochter der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG.

Im Herbst 2008 wurde ein Team von erfahrenen und hoch spezialisierten Experten zum Ausbau des Geschäfts mit institutionellen und semi-institutionellen Investoren verpflichtet. Der Schwerpunkt der Brüll Kallmus Bank liegt in der Betreuung von institutionellen Kunden in den Bereichen Anleihen, Investment Banking Advisory und Alternative Investments.

Der Hauptsitz der Brüll Kallmus Bank ist Graz, im Herbst 2008 wurde eine Zweigniederlassung in Linz eröffnet.

Seit der Namensänderung hat die Brüll Kallmus Bank in den letzten drei Monate des vergangenen Geschäftsjahres ihren Marktauftritt rechtlich, strategisch und marketingtechnisch finalisiert. Strategisch betrachtet, wird die Brüll Kallmus Bank damit ein in der Vergangenheit sehr erfolgreiches Kundensegment revitalisieren.

Die Servicierung dieser Spezialbank hinsichtlich Rechnungswesen, Meldewesen, Risk- und Financial Controlling, Compliance, Geldwäsche, Interne Revision, IT, Wertpapierabwicklung, Zahlungsverkehr und Personal erfolgt innerhalb des Konzerns.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Bereits zu Jahresbeginn war der Konjunkturausblick 2008 aufgrund schwacher Konjunkturindikatoren eingetrübt. Die Finanzkrise führte zu einem Abschwung der Weltwirtschaft. Die Prognosen internationaler Organisationen signalisieren auch einen starken Wachstumsrückgang 2009. Die bisher vorliegenden Wirtschaftsdaten bestätigen die Vorhersagen, wie die folgenden Darstellungen zeigen.

EU

Die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft in Form höherer Finanzierungskosten, sinkendem Unternehmer- und Konsumentenvertrauen sowie schwächerer Auslandsnachfrage haben dem EU-Raum die erste Rezession seit Bestehen der Währungsunion beschert. Das Wirtschaftswachstum im EU-Raum für das Jahr 2008 beträgt laut ersten Hochrechnungen 0,9%, das BIP-Wachstum in der Eurozone beträgt 0,7%. Im Vergleich zum Vorquartal ist im vierten Quartal 2008 das BIP sowohl in der Eurozone als auch im gesamten EU-Raum um 1,5% gefallen. Dies stellt Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, in veröffentlichten Schnellschätzungen fest. Bereits im dritten Quartal 2008 betrug die Wachstumsrate -0,2% in beiden Gebieten. Im Vergleich zum entsprechenden Quartal des Vorjahres ist das saisonbereinigte BIP im vierten Quartal 2008 in der Eurozone um 1,2% und im EU-Raum um 1,1% gefallen.

Für das Jahr 2009 wird im EU-Raum ein Rückgang der Wirtschaft im Ausmaß von 0,5%-Punkten prognostiziert. Laut OECD wird von einer anhaltenden Rezession zumindest bis zum dritten Quartal 2009 ausgegangen. Die Prognosen für 2010 gehen laut aktuellen Berechnungen von einer Erholung und demzufolge einem neuerlichen Wachstum von 0,8% bis 1,2% aus. Allerdings wird im selben Bericht auch darauf hingewiesen, dass Länder wie Irland oder Spanien aufgrund sinkender Immobilienpreise eine ausgeprägte Rezession in den nächsten Jahren zu bewältigen haben.

Die jährliche Inflationsrate des gesamten EU-Raumes lag im Dezember 2008 bei 2,2%, gegenüber 2,8% im November. Ein Jahr zuvor betrug sie noch

3,2%. Gleichzeitig lag die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im Dezember 2008 bei 8,0%, gegenüber 7,9% im November, so die Berechnungen von Eurostat.

Eurostat schätzt weiter, dass im Dezember 2008 in der EU insgesamt 17,911 Millionen Männer und Frauen arbeitslos waren. Österreich zählte mit einer Arbeitslosenquote von 3,9 % zu den Ländern mit der niedrigsten Quote, nur die Niederlande lag mit 2,7% darunter.

Leitzinsentwicklung

Mit Ende des dritten Quartals 2008 endete der Zinserhöhungszyklus des Tendersatzes der EZB und es folgte der Zinssenkungszyklus, der bis 15.01.2009 mit vier Leitzinsanpassungen auf ein Niveau von 2% reduziert wurde, wobei weitere Korrekturen nach unten für das erste Quartal 2009 angekündigt wurden. Das Ziel einer raschen Ankurbelung des Kapitalflusses auf Interbankbasis blieb bisher weitgehend aus, vielmehr konnte beobachtet werden, dass das Vertrauen am Kapitalmarkt noch nicht wiederhergestellt werden konnte und Einlagen bei der EZB bis zum Jahresende 2008 immer wieder neue Höchststände erreichten.

ZINSERHÖHUNGSZYKLUS

06.06.2007: 4,00 Prozent (+ 0,25 Prozentpunkte)
03.07.2008: 4,25 Prozent (+ 0,25 Prozentpunkte)

ZINSSENKUNGSZYKLUS

08.10.2008: 3,75 Prozent (- 0,50 Prozentpunkte)
06.11.2008: 3,25 Prozent (- 0,50 Prozentpunkte)
04.12.2008: 2,50 Prozent (- 0,75 Prozentpunkte)
15.01.2009: 2,00 Prozent (- 0,50 Prozentpunkte)

Quellen:

OeNB, Konjunktur Aktuell, Dezember 2008
EUROSTAT, Europäische Wirtschaftsindikatoren 2009
OECD, World Economic Outlook

Österreichische Wirtschaft

Infolge der Finanzkrise und des prognostizierten weltweiten Konjunkturerinbruchs für das Gesamtjahr 2009 blieb auch die österreichische Wirtschaft von einer Rezession nicht verschont. Mit einem rückläufigen Wirtschaftswachstum von minus 0,2% im vierten Quartal 2008 gegenüber dem dritten Quartal verzeichnete die österreichische Wirtschaft

erstmalig seit 2001 eine Schrumpfung. Für das Wirtschaftsjahr 2008 errechnet sich laut Wifo noch ein BIP-Wachstum von real 1,8%-Punkten. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Österreichs liegt damit über dem EU-Durchschnitt von 0,9% des EU-Raumes.

Diese Entwicklung war vor allem auf die Rezession der exportorientierten Sachgütererzeugung zurückzuführen. Die Exportnachfrage im vierten Quartal blieb real um 1% unter dem Wert des Vorquartals und um 4,2% unter jenem des Vorjahres.

Seit dem Jahr 2002 blieb die reale Konsumnachfrage der privaten Haushalte deutlich hinter der Entwicklung der real verfügbaren Haushaltseinkommen zurück. Diese Entwicklung verlangsamte sich 2007. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte lagen im vierten Quartal geringfügig um 0,4% über jenen des Vorquartals und um 1% über den Vergleichswerten des Vorjahres. Das Jahr 2009 wird sich laut den Prognosen ähnlich entwickeln. Daraus lässt sich eine kontinuierlich ansteigende Sparquote für das vergangene und zugleich auch das kommende Wirtschaftsjahr ableiten.

Das Wifo rechnet 2009 EU-weit mit einer weiteren Abnahme der Wirtschaftsleistung um bis zu 1,2%. Deshalb ist auch für Österreich trotz massiven Gegensteuerns der Fiskalpolitik im Jahr 2009 ein Rückgang des BIP um real 0,5% zu erwarten.

Die Inflation beschleunigte sich bis Mitte 2008 auf fast 4%. Die Inflationsrate ging dann bis Jahresende, bedingt durch sinkende Energie-, Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise, deutlich auf 3,2% zurück. Laut den Prognosen soll der Preisdruck 2009 und auch 2010 weiter nachlassen und die Inflationsrate auf 1,2% bzw. 1,5% sinken.

Der Rückgang der Wirtschaftsleistung zeigt bereits massive Auswirkungen auf den nationalen Arbeitsmarkt. Während es bis 2008 noch möglich war, die Zahl an Arbeitslosen auf 5,8% oder 212.253 zu senken, prognostiziert das Wifo für das Jahr 2009 einen Anstieg der vorgemerkten Arbeitslosenzahl um 27.000, 2010 soll die Zahl in etwas geringerem Ausmaß ansteigen.

Um der Finanzkrise und der damit einhergehenden Rezession entgegen zu wirken, wurden bereits welt-

weit fiskalpolitische Maßnahmen eingeleitet. Vielfach sehen die Maßnahmenpläne eine Erhöhung der Staatsverschuldung vor. So wird sich in Österreich der gesamtstaatliche Budgetsaldo laut Maastricht 2008 auf minus 0,7% des BIP verschlechtern, in den Jahren 2009 und 2010 auf minus 1,9% bzw. 2,5%. Die Staatsschuldenquote steigt auf 63,1%.

Quellen:
WIFO, Statistik Austria, Dezember 2008
OeNB, Konjunktur Aktuell, Dezember 2008

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgrund der in der Einleitung beschriebenen gesellschaftsrechtlichen Veränderungen wird auf die eingeschränkte Vergleichbarkeit zu Vorjahreszahlen hingewiesen.

Die Bilanzsumme der Brüll Kallmus Bank betrug per Stichtag 31.12.2008 rd. EUR 14,78 Mio. Die starke Reduktion der Bilanzsumme um 67,50% ist primär auf die Abspaltung des Teilbetriebes Private Banking Italien in die Capital Bank zurückzuführen. Die Forderungen (Verbindlichkeiten) an Kunden betragen 2008 EUR 147 Tsd. (EUR 331 Tsd.). Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten (Verbindlichkeiten) beliefen sich 2008 auf EUR 11,75 Mio. (EUR 144 Tsd.). Die Brüll Kallmus Bank AG hatte weder 2007 noch 2008 verbrieftete Verbindlichkeiten.

Die anrechenbaren Eigenmittel gem. § 23 BWG betragen umgründungsbedingt EUR 12 Mio. Die erforderlichen Eigenmittel gem. § 22 Abs 1 BWG betragen 2008 unter Berücksichtigungen des operationellen Risikos nach Basel II EUR 334 Tsd. In den ausgewiesenen Eigenmitteln sind keinerlei Ergänzungskapital-, Partizipationskapital- oder sonstige nachrangige Kapitalbestandteile enthalten.

Der Return on Equity¹ errechnet sich für 2008 mit 0,93%, der Return on Capital Employed mit 75,50%.

Das Kundendepotvolumen beläuft sich per 31.12.2008 auf rd. EUR 585 Tsd.

Insgesamt konnte 2008 in der Brüll Kallmus Bank ein EGT von EUR 252 Tsd. erwirtschaftet werden. Ein Vergleich zum Vorjahresergebnis ist umgründungsbedingt nicht sinnvoll. Der ausgewiesene Nettozinsenertrag 2008 beläuft sich auf rd. EUR 473 Tsd. Das Provisions- und Finanzergebnis betrug 2008 EUR 107 Tsd. Die Summe aus Personal- als auch Sachaufwand kann 2008 mit EUR 364 Tsd. beziffert werden. Die Brüll Kallmus Bank weist als Betriebsergebnis per 31.12.2008 EUR 207 Tsd in ihrer GuV aus. Die Cost Income Ratio betrug 2008 64,51%.

Im Geschäftsjahr 2008 konnte ein Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 251 Tsd. erzielt werden. Der Jahresgewinn iHv EUR 215 Tsd. und der Bilanzgewinn von EUR 424 Tsd. verbleiben vollständig in der Brüll Kallmus Bank und werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen und in weiterer Folge berichtenswerte Vorgänge eingetreten.

Ausblick

Die Verpflichtung eines hoch spezialisierten und erfahrenen Teams im Herbst 2008 zum Ausbau des institutionellen und semi-institutionellen Geschäfts soll langfristig zum Erfolg der Unternehmensgruppe beitragen. Im schwerpunktmäßig betriebenen Fixed Income Sales Geschäft werden institutionelle Kunden wie Versicherungen, Banken, Fondsgesellschaften etc. angesprochen. Der Fokus der Geschäftsbeziehung ist auf geeignete Gegenparteien sowie professionelle Kunden gemäß MiFID gelegt. Zusätzlich werden retailfähige Produkte für institutionelle Kunden mit dem Ziel des Weitervertriebs strukturiert. Die Brüll Kallmus Bank konzentriert ihre Geschäftsaktivitäten auf österreichische und internationale Konzerne, Finanzinvestoren und Institutionen sowie mittelständische Firmenkunden, die einen Zugang zum Kapitalmarkt benötigen. Hier sind insbesondere sämtliche Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Platzierung von Anleihen angedacht. Speziell das risikoarme Durchhandeln von Anleihen wird zukünftig eine wichtige Ertragskomponente darstellen. Im Leistungsspektrum der Brüll Kallmus Bank sind außerdem Investment

¹ROE = EGT im Verhältnis zu Eigenkapital exklusive Bilanzgewinn und Rücklagendotation

Banking Advisory Tätigkeiten für Kapitalmarkttransaktionen enthalten. Die Möglichkeit durch Aktivitäten mit institutionellen Kunden das Unternehmensrisiko weiter zu streuen, spielte im Entscheidungsfindungsprozess über den Ausbau dieser Geschäftsaktivitäten eine wesentliche Rolle (Diversifikationsüberlegungen).

Die Brüll Kallmus Bank ist der Ansicht, dass man auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten mit einer schlanken Kostenstruktur und einem ausgeklügelten Geschäftskonzept erfolgreich agieren kann. Als effizienten und schnell agierenden Nischenplayer sieht die Brüll Kallmus Bank ihren Platz im euro-

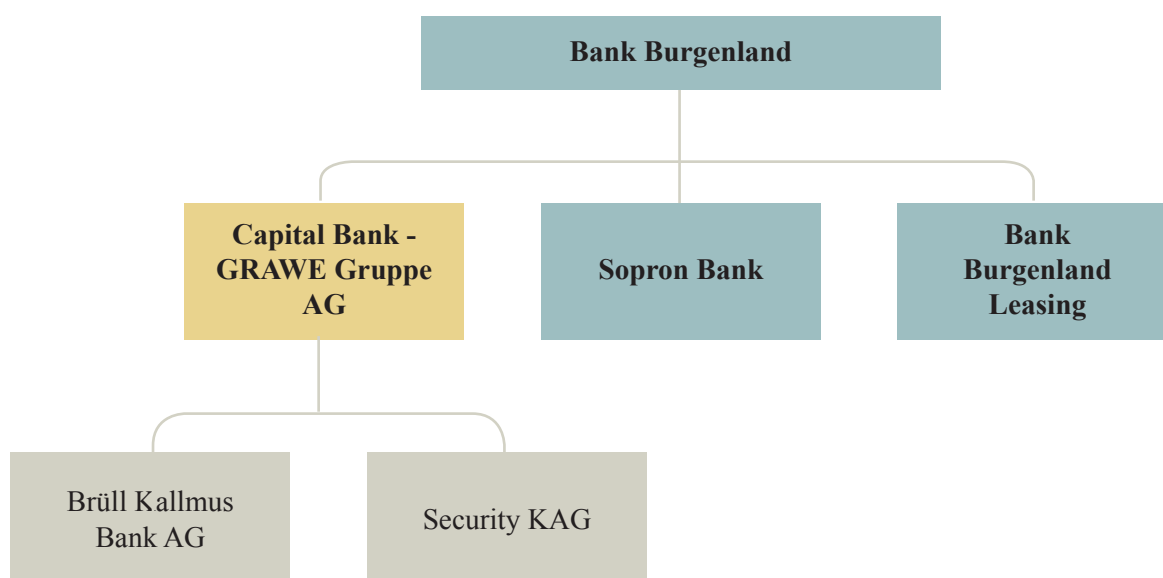
päischen Finanzmarkt. Da die Brüll Kallmus Bank keine Risiken und Altlasten zu tragen hat und über eine mehr als ausreichende Eigenmittelausstattung bzw. Liquidität verfügt, ist ihre Ausgangsposition im Markt sehr gut. Die ersten Monate des Jahres 2009 sind für die Brüll Kallmus Bank jedenfalls sehr erfolgreich angelaufen.

Auf Grund des negativen Marktumfeldes und der vorherrschenden ökonomischen Entwicklungen wird das Geschäftsjahr 2009 sehr herausfordernd. Ein weiterer nationaler und internationaler Ausbau der Brüll Kallmus Bank ist unter der Prämisse eines erfolgreichen Handelns erstrebens- und wünschenswert.

Risikobericht Brüll Kallmus Bank AG

Die Brüll Kallmus Bank AG ist das auf institutionelle Kunden spezialisierte Institut innerhalb der GRAWE Bankengruppe

Als 100% Tochter der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG ist die Brüll Kallmus Bank AG in die Kreditinstitutsgruppe der Hypo Bank Burgenland AG eingebunden, welche als übergeordnetes Institut einen Konzernabschluss für die Kreditinstitutsgruppe erstellt. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des § 30 Abs. 7 BWG ist die Hypo Bank Burgenland AG somit als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP-Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet. Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG und deren Tochtergesellschaften auch die Leasing-Gruppe sowie die Sopron Bank als Kreditinstitutstocher im EU-Ausland. Die folgende Abbildung zeigt vereinfacht die aktuelle Bank-Konzernstruktur.



Konzernstruktur GRAWE - Bankengruppe

Risikomanagement

Zielsetzung des Bereiches Risikomanagement ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Markt-, Zins- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle Risiken) zu identifizieren, quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs. 7 BWG ist die Bank Burgenland AG als Mutter-Kreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP-Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet bzw. hat das Risikomanagement auf konsolidierter Ebene zu erfolgen. Ziel ist es, die Erträge bei gegebener Risikoauslastung zu maximieren. Das wird durch den Grundsatz unterstrichen, dass bei jedem Bankgeschäft ein dem Risikogehalt angemessener Ertrag erwirtschaftet werden soll. Messungen über das tatsächliche Risiko werden den tatsächlichen Erträgen in einem Risikoprofil gegenübergestellt. Neben dem Ziel der Optimierung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag verfolgt der Konzern der Hypo Bank Burgenland AG das Ziel, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Im Mittelpunkt dieser Risikosteuerungsaktivitäten steht dabei der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Kapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele und Wachstumsaussichten.

Das Risikomanagement der Brüll Kallmus Bank AG ist unter den oben erwähnten Punkten einer angemessenen Risiko-/Ertragslage darauf ausgerichtet alle mit dem Geschäftsmodell verbundenen Risiken zu erkennen, erfassen und zu steuern. Die Steuerung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken erfordert deren vollständige Erfassung, die Risikomessung durch den Einsatz funktionstüchtiger Systeme und risikobewusstes Handeln im operativen Geschäft. Dies bedeutet auch, dass bei intransparenter Risikolage dem Vorsichtsprinzip Rechnung getragen werden muss und nur Risiken eingegangen werden, die auch beurteilt werden können. Für das Risikomanagementkonzept sind von der Konzernmutter Hypo Bank Burgenland AG Konzern-Standards festgelegt. Diese basieren auf den gesetzlichen und den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen für ein professionelles Management von Kredit-, Markt, Liquiditäts- sowie operationellen und sonstigen Risiken. Ziel ist es,

konzernweit einheitliche Standards bzw. Regelwerke zur Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken sowie adäquate Methoden zur Messung der Risiken anzuwenden. Zur Umsetzung eines einheitlichen Risikomanagementprozesses sind im Konzern der Hypo Bank Burgenland AG Risikomanagementeinheiten eingerichtet. Das Risikomanagement der Brüll Kallmus Bank AG wird durch das Risikomanagement der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG wahrgenommen, welches wiederum in den Risikomanagementkreislauf der Hypo Bank Burgenland AG eingebunden ist.

Unter dem Begriff Risikomanagement wird ein arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von verschiedenen Risiken verstanden. Die einzelnen Phasen im Risikomanagementprozess umfassen die

- » Risikoidentifizierung – hierzu zählen die Erfassung, Messung und Analyse aller für die Bank relevanten Risiken.
- » Risikosteuerung – die Risikosteuerung ist die Gesamtheit aller bewusst innerhalb der bewilligten Limite eingegangenen Risiken sowie der gezielte Einsatz von Maßnahmen zur Bewältigung der Risiken. Die Entscheidungsfindung erfolgt in den entsprechenden Gremien/Abteilungen unabhängig vom Markt.
- » Risikodokumentation – darunter wird die schriftliche Dokumentation des internen Risikomanagements in Form eines Risikohandbuchs verstanden.
- » Risikokommunikation – im Risikoreporting wird in einer für den jeweiligen Empfängerkreis geeigneten und nachvollziehbaren Form die Risikosituation transparent und nachvollziehbar aufbereitet und in regelmäßigen Intervallen zur Verfügung gestellt.
- » Risikoüberwachung – die Risikoüberwachung erfolgt durch ein internes Kontrollsystem, welche die Einhaltung der im Risikohandbuch definierten Limite und Richtlinien gewährleistet.

Zur Identifikation, Quantifizierung sowie Steuerung der Risiken sind Risikomanagementsysteme

ingerichtet, welche die Abteilungen Marktrisiko, Riskcontrolling sowie Financial Controlling umfassen. Die aufbau- und ablauforganisatorische Regelung der Risikomanagementeinheiten entsprechen den gesetzlichen Vorgaben der Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie dem Grundsatz der Vermeidung von Kompetenz- und Interessenskonflikten auf allen Entscheidungsebenen. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Das Risikomanagement auf Konzernebene wird durch das Mutterkreditinstitut Hypo Bank Burgenland AG wahrgenommen. Das Risikomanagement der Brüll Kallmus Bank AG wird durch das Risikomanagement der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG wahrgenommen. Im Rahmen des Konzernrisikomanagements erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Risikomanagement der Hypo Bank Burgenland AG und der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG.

Die Risiken in der Brüll Kallmus Bank AG werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen und Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert. Die Risikopolitik ist Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und definiert einen Teil der Unternehmensstrategie sowie die Risikobereitschaft und Risikoorientierung der Bank. Der Vorstand der Brüll Kallmus Bank AG zeichnet für die Umsetzung der Risikopolitik verantwortlich. Ebenso erfolgt die Limitfestsetzung für relevante Risiken und die Begrenzung von Klumpenrisiken durch den Vorstand bzw. den Aufsichtsrat unter Beachtung der vom Konzern vorgegebenen Richtlinien und Limite.

Einen wesentlichen Bestandteil der Grundsätze des Risikomanagements stellen die risikopolitischen Grundsätze dar. In der Brüll Kallmus Bank AG werden folgende risikopolitischen Grundsätze in Abstimmung mit den Konzernrichtlinien definiert:

- » Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen auch ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.

- » Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst.
- » Die Risiken der Bank sind im Rahmen eines Gesamtbankrisikomanagements aktiv zu steuern.
- » Die Risikotragfähigkeit der Bank ist kontinuierlich zu verbessern.
- » Die Verfahren und Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements haben entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität der Größe und Komplexität der Risiken angemessen zu sein.
- » Die Bank hat in ihrem Handeln und Verhalten gegenüber Dritten, wie z. B. Kunden, Kapitalgebern oder Geschäftspartnern, auf die Vertrauensbildung Bedacht zu nehmen. In diesem Sinne ist die Risikokultur der Bank aktiv in Richtung erhöhter Risikosensitivität zu lenken. Die Mitarbeiter sind über das Risikoverständnis der Bank und die daraus an sie erwachsenden Anforderungen zu informieren.
- » Das Risikomanagement wird auf Konzernebene wahrgenommen. Ergänzend dazu ist jeder Mitarbeiter angehalten, Risikopotentiale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.
- » Die Organisation des Risikomanagements unterliegt dem Grundsatz der Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge und hat die Vermeidung von Interessenskonflikten auf allen Entscheidungsebenen zu gewährleisten.
- » Für die laufende Risikosteuerung sind dem Vorstand bzw. den entscheidenden Gremien regelmäßig Berichte über die Risikosituation der Bank vorzulegen.
- » Im Rahmen der Risikosteuerung ist ein geeignetes Limitsystem einzusetzen und laufend zu überwachen.
- » Neue Produkte sind im Rahmen eines umfassenden Produkteinführungsprozesses zu dokumentieren und zu genehmigen.

Bei der Erfüllung seiner Aufgaben wird der Vorstand durch spezifische Komitees sowie Risikomanagementeinheiten unterstützt. Die Abteilungen Marktrisiko und Riskcontrolling der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG berichten periodisch an

den Vorstand über die aktuelle Risikolage bzw. -positionen der Brüll Kallmus Bank AG. Des Weiteren erfolgt die Risikosteuerung der Brüll Kallmus Bank AG im Risk-Management-Komitee (RIMCO), welches ein periodisch tagendes Gremium in der Capital Bank Gruppe darstellt, in dem über Risiken im Bankbereich berichtet und Entscheidungen zu Risikopotentialen getroffen werden und das Ziel verfolgt, eine Risikobegrenzung der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG und deren Tochtergesellschaften durch Klassifizierung und Quantifizierung sowie Steuerung der Risiken zu erzielen. Auf Gesamtbankebene erfolgt die Steuerung der Risiken im Gesamtbankrisikoausschuss, wo Berichte der einzelnen Konzerntöchter analysiert sowie Maßnahmen zur Risikosteuerung aus Gesamtbanksicht getroffen werden. Die Risikomanagementabteilungen verantworten auch die laufende Weiterentwicklung und Implementierung der Methoden zur Risikomessung und Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie die Wartung und Aktualisierung der Regelwerke. Ebenso erfolgt die Berechnung der Risikotragfähigkeit durch die Risikomanagementeinheiten. Ziel dieser Berechnung ist die Sicherstellung des Fortbestandes der Bank bei außerordentlichen Verlustszenarien. In dieser Rechnung werden die Risikokennzahlen aus den Risikoarten zu einem Verlustpotential aggregiert und in einem Prozess den zur Deckung dieser potentiellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Ertragskraft, Reserven und Eigenkapital) gegenübergestellt. Die Ermittlung der Risiken erfolgt in der Brüll Kallmus Bank AG mit den Werten aus dem Standardansatz. Des Weiteren erfolgt die Darstellung der Risikotragfähigkeitsrechnung auf Konzernebene.

Risikomanagement spezieller Risikoarten

In der Brüll Kallmus AG werden folgende Risikoarten betrachtet:

- » Kreditrisiko
- » Marktrisiko
- » Operationelles Risiko
- » Sonstige Risiken

Kreditrisiko

Wesentlichstes Risiko im Bereich des Kreditrisikos stellt in der Brüll Kallmus Bank AG vor allem das Abwicklungsrisiko dar. Das Abwicklungsrisiko definiert das Risiko, dass bei Abwicklung eines Geschäftes einer der Kontrahenten seiner Verpflichtung zur Zahlung oder Lieferung nicht nachkommt. Zur Minimierung dieses Risikos sind in der Brüll Kallmus Bank AG strenge Richtlinien zur Kontrahentenfreigabe definiert. Zusätzlich werden die handelnden Personen dazu angehalten die Geschäfte „Zug um Zug“ abzuwickeln, um somit das Risiko zu minimieren. Das Ausfallrisiko ergibt sich in der Brüll Kallmus Bank AG vor allem im Bereich Anleihen- und Schuldscheinhandel. Risiken aus diesem Bereich werden laufend an die Risikogremien berichtet.

Zur Berechnung des Kreditrisikos wird in der Brüll Kallmus Bank AG der Kreditrisikostandardansatz angewendet.

Marktrisiko

Marktpreisrisiken können als Zinsänderungs-, Währungs-, Kurs-, Spread-, Aktien-, Gold- oder Rohstoffpreisrisiko bei On- und Off-Balance-Positionen auftreten. Sie beschreiben die Gefahr, dass bestehende Positionen aufgrund einer negativen Entwicklung der Marktpreise an Wert verlieren und für den Risikoträger ein Verlust (im Vergleich zum investierten Kaufpreis) entsteht.

In der Brüll Kallmus Bank AG werden Marktrisiken nur im Bankbuch eingegangen. Die Risikopositionen ergeben sich im Bankbuch aufgrund von Eigengeschäften der Bank. Marktrisiken werden auf Basis von standardisierten und konzernerheitlichen Prozessen gemessen und überwacht. Die Verantwortung der Eigenveranlagung der Bank wird vom Treasury der Bank Burgenland unter Einbindung der Verantwortlichen der Brüll Kallmus Bank AG wahrgenommen. Die Limitierung erfolgt über die Risikotragfähigkeitsrechnung sowie über das Konzernlimitsystem. Risiken aus diesem Bereich werden regelmäßig den dafür verantwortlichen Gremien berichtet.

Das Zinsänderungsrisiko wird nach den aufsichtsrechtlichen Erfordernissen über die Zinsrisikosta-

tistik ermittelt. Die aufsichtsrechtliche Ermittlung simuliert eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte.

Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko versteht die Brüll Kallmus AG Verluste, welche infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Ebenso werden rechtliche Risiken unter den operationellen Risiken definiert. Die Kapitalmessung in den Risikomesssystemen wird vom aufsichtsrechtlichen Basisindikatoransatz abgeleitet. Für die operative Risikosteuerung werden Fehler aus operationellen Risiken in einer konzernweiten Datenbank gesammelt.

Im Bereich des operationellen Risikos kommt dem Rechtsrisiko eine besondere Bedeutung zu, da sich aufgrund der Geschäftstätigkeit bzw. der Geschäftsbereiche der Brüll Kallmus Bank AG vor allem Risiken aus dem Bereich Recht ergeben können. Zur Minimierung dieses Risikos werden bei Einführung neuer Produkte bzw. Geschäftszweige Produktgenehmigungsprozesse durchgeführt sowie externe Berater/Rechtsanwälte beigezogen. Im Rahmen des Produktgenehmigungsprozesses bei der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte stellt die adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Komponente dar.

Sonstige Risiken

Im Rahmen der sonstigen Risiken werden das Liquiditätsrisiko sowie das allgemeine Geschäftsrisiko dargestellt.

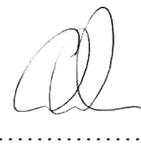
Unter Liquiditätsrisiko versteht man einerseits das Risiko, dass gegenwärtige und zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig bzw. zeitgerecht erfüllt werden können, und andererseits das Risiko, dass die Beschaffung von liquiden Mitteln nur zu unvorteilhaften Konditionen erfolgen kann. Die Liquiditätssteuerung der Brüll Kallmus Bank AG wird im Rahmen des Konzerntreasury durch das Treasury der Hypo Bank Burgenland AG durchgeführt. Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsdarstellungen wurden von der Brüll Kallmus Bank AG zu jedem Zeitpunkt erfüllt. Schwer oder gar nicht quantifizierbare Risiken werden als Risikopuffer im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Graz, 11. März 2009

Der Vorstand



.....
Vst.-Dir. Christian Jauk, MBA e.h.



.....
Vst.-Dir. Mag. Constantin Veyder-Malberg e.h.

BILANZ DER BRÜLL KALLMUS BANK AG ZUM 31.12.2008

Capital Bank International
GRAWE Group AG
vor Umgründung

AKTIVA	31.12.2008		31.12.2007	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		59.899,20		272
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind				
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		0,00		1.039
3. Forderungen an Kreditinstitute		11.745.486,30		30.730
a) täglich fällig	11.717.984,70		25.730	
b) sonstige Forderungen	27.501,60		5.000	
4. Forderungen an Kunden		147.221,07		1.783
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		0,00		1.700
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00		1
7. Beteiligungen		0,00		0
darunter: an Kreditinstituten	0,00			0
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00		70
darunter: an Kreditinstituten	0,00		0	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		0,00		2
10. Sachanlagen		22.596,24		4
11. Sonstige Vermögensgegenstände		2.804.548,65		9.877
12. Rechnungsabgrenzungsposten		166,67		0
Summe der Aktiva		14.779.918,13		45.478
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		174.696,51		3.555

**BILANZ DER BRÜLL KALLMUS BANK AG
ZUM 31.12.2008**
**Capital Bank International
GRAWE Group AG
vor Umgründung**

PASSIVA	31.12.2008		31.12.2007	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		143.709,13		1.020
a) täglich fällig	0,00		0	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	143.709,13		1.020	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		331.403,74		6.907
a) Spareinlagen	0,00		521	
aa) täglich fällig	0,00		521	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		0	
b) sonstige Verbindlichkeiten	331.403,74		6.386	
aa) täglich fällig	331.403,74		6.386	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		0	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		0,00		0
andere verbrieftete Verbindlichkeiten	0,00		0	
4. Sonstige Verbindlichkeiten		1.038.808,85		347
5. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		0
6. Rückstellungen		841.998,33		8.454
a) Rückstellungen für Abfertigungen	0,00		74	
b) Rückstellungen für Pensionen	800.000,00		0	
c) Steuerrückstellungen	0,00		7.550	
d) sonstige	41.998,33		830	
7. Gezeichnetes Kapital		6.000.000,00		6.000
Nennbetrag	6.000.000,00		6.000	
8. Kapitalrücklagen		2.335.268,14		6.335
a) gebundene	1.335.268,14		1.335	
b) nicht gebundene	1.000.000,00		5.000	
9. Gewinnrücklagen		2.309.209,31		13.445
a) gesetzliche Rücklage	14.534,57		15	
b) andere Rücklagen	2.294.674,74		13.430	
10. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		1.355.522,55		1.456
11. Bilanzgewinn		423.998,08		1.514
a) Gewinnvortrag	210.387,50		1.514	
b) Jahresgewinn	213.610,58		0	
Summe der Passiva		14.779.918,13		45.478
Posten unter der Bilanz				
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und				
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		0,00		503
2. Kreditrisiken		715.059,89		22
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG		12.000.000,00		27.333
4. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG		334.200,00		830
darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß				0
§ 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG	334.200,00		830	0
5. Auslandspassiva		0,00		5.686

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
DER BRÜLL KALLMUS BANK AG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008**
**Capital Bank
International
GRAWE Group AG
vor Umgründung**

	EUR	2008 EUR	TEUR	2007 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		500.354,72		1.222
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	4.847,63		138	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-27.180,78		-236
I. NETTOZINSERTRAG		473.173,94		986
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		0,00		2
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,00		0	
b) Erträge aus Beteiligungen	0,00		0	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00		2	
4. Provisionserträge		106.971,32		762
5. Provisionsaufwendungen		-180,95		-60
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		107,54		7
7. Sonstige betriebliche Erträge		5.979,31		61
II. BETRIEBSERTRÄGE		586.051,16		1.758
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-364.381,60		-629
a) Personalaufwand	-104.363,77		-324	
aa) Löhne und Gehälter	-81.514,99		-292	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-21.630,17		-75	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-440,20		0	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,00		-7	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	0,00		0	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-778,41		50	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-260.017,83		-305	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-14.403,02		-12
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		0,00		0
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-378.784,62		-641
IV. BETRIEBSERGEBNIS		207.266,54		1.117
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		0,00		-180
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		43.912,84		1.477
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00		-2
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00		315
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		251.179,38		2.727
15. Steuern vom Einkommen		-31.053,48		729
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen		-6.515,32		-1
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		213.610,58		3.455
17. Rücklagenbewegung		0,00		-3.455
darunter: Dotierung der Haftrücklage	0,00		0	
VII. JAHRESGEWINN		213.610,58		0
18. Gewinnvortrag		210.387,50		1.514
VIII. BILANZGEWINN		423.998,08		1.514

**EIGENMITTEL UND EIGENMITTELERFORDERNIS IN TSD. EUR
 DER BRÜLL KALLMUS BANK AG
 FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008**
**Capital Bank
 International
 GRAWE Group AG
 vor Umgründung**

	2008	2007
Kernkapital (Tier 1)	12.000	27.233
Eingezahltes Kapital	6.000	6.000
Kapitalrücklage	2.335	6.335
Gewinnrücklage	2.309	13.445
Haftrücklage	1.356	1.456
Konsolidierung gem. § 24 Abs. 2 BWG	0	0
Immaterielle Anlagewerte	0	-3
Ergänzende Elemente (Tier 2)	0	100
Stille Reserven gem. § 57 Abs. 1 BWG	0	100
Neubewertungsreserve	0	0
Abzugsposten	0	0
Anrechenbare Eigenmittel	12.000	27.333
Bemessungsgrundlagen (Bankbuch)	578	10.375
Kernkapitalquote (Bankbuch)	2077,91%	262,49%
Gesamtkapitalquote (Bankbuch)	2077,91%	263,46%
Eigenmittelerfordernis (Bankbuch)	46	830
Eigenmittelerfordernis (Handelsbuch)	-	-
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	288	-
Eigenmittelüberschuss	11.666	26.503

**ANLAGENSPIEGEL
DER BRÜLL KALLMUS BANK AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008**

Anschaffungs- und Herstellungskosten	Stand am 31.12.2007 EUR	Abgänge durch Umgründung EUR	Stand am 01.01.08 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR
Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.039.365,80	39.365,80	1.000.000,00	0,00	1.000.000,00
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.071.072,00	71.072,00	1.000.000,00	0,00	1.000.000,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	70.000,00	70.000,00	0,00	0,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	59.064,39	5.577,89	53.486,50	0,00	53.486,50
Sachanlagevermögen	90.136,54	9.797,00	80.339,54	28.315,48	80.339,54
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	0,00	0,00	8.683,78	8.683,78
Gesamtanlagevermögen	2.329.638,73	195.812,69	2.133.826,04	36.999,26	2.133.826,04

Anschaffungs- und Herstellungskosten	Stand am 31.12.2008 EUR	Abschreibung kumuliert EUR	Buchwert 31.12.2008 EUR	Buchwert 31.12.2007 EUR	Abschreibung EUR
Schuldtitel öffentlicher Stellen	0,00	0,00	0,00	1.012.520,00	0,00
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	1.069.772,00	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	70.000,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	2.528,00	0,00
Sachanlagevermögen	28.315,48	5.719,24	22.596,24	4.391,16	5.719,24
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	0,00	0,00	0,00	8.683,78
Gesamtanlagevermögen	28.315,48	5.719,24	22.596,24	2.159.211,16	14.403,02

ANHANG DER BRÜLL KALLMUS BANK AG ZUM JAHRESABSCHLUSS PER 31.12.2008

A. Allgemeines

Die Brüll Kallmus Bank AG (vormals Capital Bank International, im Folgenden kurz CBI) ist eine Bank nach dem Bankwesengesetz mit dem Hauptaugenmerk auf institutionelle Kunden.

Bei der zur Bankengruppe der Grazer Wechselseitige Versicherung AG (im Folgenden kurz GRAWE) gehörenden Capital Bank Gruppe kam es im Zuge einer 2008 vom Eigentümer durchgeführten Neuordnung des Konzerns zu wesentlichen Veränderungen. Davon betroffen war auch die Capital Bank International – GRAWE Group AG. Mit Hauptversammlungsbeschlüssen vom 23.6.2008 erfolgte die Verschmelzung der CBI (übernehmendes Institut) mit der CBH – Holding Österreich GmbH (übertragene Gesellschaft) und in einem weiteren Schritt die Verschmelzung mit der CBH-Holding International GmbH (ebenfalls als übertragene Gesellschaft).

In der Hauptversammlung vom 26.8.2008 erfolgte mit Spaltungsvertrag vom selben Tag die Spaltung zur Aufnahme in die CAPITAL BANK – GRAWE Gruppe AG (im Folgenden kurz Capital Bank) durch Übertragung eines Vermögensanteiles der CBI.

Der Hauptversammlungsbeschluss vom 15.9.2008 schließlich führte gemäß Spaltungs- und Übernahmevertrag vom selben Tag zur Abspaltung des Teilbetriebes „Private Banking Italien“ von der CBI und Aufnahme durch die Capital Bank. Gleichzeitig erfolgte auch die Änderung des Firmenwortlautes von Capital Bank International – GRAWE Group AG in Brüll Kallmus Bank AG.

All diese gesellschaftsrechtlichen Umgründungsschritte erfolgten mit der Zielsetzung der Optimierung der Bankaktivitäten unter Einbindung der ebenfalls zur GRAWE-Gruppe gehörenden HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz Bank Burgenland).

In der neu entstandenen Bankengruppe hat die Bank Burgenland die Funktion eines übergeordneten Kre-

ditinstitutes. Die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG wurde von der GRAWE in die Bank Burgenland eingebracht. Unter der Capital Bank sind als wesentliche Töchter die Beteiligungen an der Brüll Kallmus Bank AG und der Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft zu erwähnen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Grazer Wechselseitige Versicherung AG, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den Banken-Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt. Der Konzernabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wird beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Die angegebenen Vergleichszahlen stammen aus dem Jahresabschluss 2007 und wurden in Klammern gesetzt. Aufgrund der oben beschriebenen gesellschaftsrechtlichen Veränderungen wird auf die eingeschränkte Vergleichbarkeit hingewiesen. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Brüll Kallmus Bank AG wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden kam der Grundsatz der Einzelbewertung zur Anwendung. Alle erkennbaren Risiken und

drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2008 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Dem **Vorsichtsprinzip** wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden, alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Für die Bewertung der **Fremdwährungsfordernungen und -verbindlichkeiten** wurden die am 31.12.2008 veröffentlichten Referenzkurse der EZB (Mittelkurse) herangezogen.

Zum Jahresende befanden sich keine **Wertpapiere** im Bestand. Die Bank führt kein Handelsbuch. Es bestanden zum Bilanzstichtag keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten.

Die **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** wurden grundsätzlich mit Nennwerten bewertet. Allen im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von angemessenen Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattungen** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die geringwertigen Vermögensgegenstände wurden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben.

Die **Abschreibungssätze** betragen bei den beweglichen Anlagen 33,33% bis 50% p. a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wurde die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wurden den gesetzlichen Erfordernissen entsprechend alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste sowie der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Vom Wahlrecht des § 57 Abs. 1 BWG wurde im Jahresabschluss 2008 nicht mehr Gebrauch gemacht.

Die Brüll Kallmus Bank AG ist Teil einer Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG. Gruppenträger ist die HYPO-BANK BURGENLAND AG.

Die Offenlegung gem. § 26 BWG erfolgt durch das übergeordnete Kreditinstitut HYPO-BANK BURGENLAND AG.

C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Aufgliederung des **Anlagevermögens** und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage 1 zum Anhang). Zum Bilanzstichtag verfügt die Bank im Sachanlagevermögen wie im Vorjahr weder über bebaute noch über unbebaute Grundstücke.

Die **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** mit einem Betrag von 147 TEUR sind einer Laufzeit von 3 – 5 Jahren zuzuordnen. Der Rest in Höhe von 11.745 TEUR ist täglich fällig. In den Forderungen an Kreditinstituten und Kunden sind Forderungen an verbundene Kreditinstitute in Höhe von 11.718 TEUR enthalten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden** mit einem Betrag von 144 TEUR sind ebenfalls einer Laufzeit von 3 – 5 Jahre zuzuordnen. Der Rest in Höhe von 331 TEUR ist täglich fällig. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 144 TEUR sind zur Gänze Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Kreditinstituten.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** befinden sich im Wesentlichen Vorauszahlungen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 2,7 Mio EUR.

Bei den **Sonstigen Verbindlichkeiten** handelt es sich im Wesentlichen um Konzernverbindlichkeiten iHv TEUR 896.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt unverändert 6,0 Mio EUR und ist in 60.000 Stammaktien zu Nominale 100 EUR aufgeteilt.

Eine Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 (1) Z 9 BWG unterbleibt, da

sich die geographischen Märkte vom Standort der Organisation des Kreditinstituts nicht wesentlich unterscheiden.

Zum Bilanzstichtag gibt es keine mögliche aktive Ertragsteuerabgrenzung gemäß § 198 Abs. 10 UGB.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (ohne Wertsicherung):

Verpflichtungen 2009 (2008)
78 TEUR (65 TEUR)

Verpflichtungen 2009–2013 (2008–2012)
354 TEUR (342 TEUR)

Bei den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken handelt es sich um noch nicht in Anspruch genommene Kredite in Höhe von 715 TEUR (22 TEUR).

D. Ergänzende Angaben

Die Aktiva der Bilanz in fremder Währung betragen zum Stichtag 175 TEUR. Die Passiva in fremder Währung betragen zum Stichtag 144 TEUR.

Es besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft mbH. Im Falle der Inanspruchnahme der Einlagensicherung beträgt diese nach § 93a Abs. 1 BWG für das Einzelinstitut höchstens 0,93% der Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG zuzüglich des 12,5-fachen des Eigenmittelerfordernisses für die Positionen des Handelsbuchs zum letzten Bilanzstichtag. Somit errechnet sich eine Obergrenze von 5 TEUR.

E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2008 waren durchschnittlich 2,1 Angestellte und keine Arbeiter beschäftigt.

Am Bilanzstichtag bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates erhielten keine Bezüge.

Vorstand

Christian Jauk, MBA
Vorsitzender des Vorstandes

Mag. Constantin Veyder-Malberg
Mitglied des Vorstandes

Aufsichtsrat

Mag. Dr. Othmar Ederer
Generaldirektor der Grazer Wechselseitige Versicherung AG
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Siegfried Grigg
Generaldirektor-Stellvertreter der Grazer Wechselseitige Versicherung AG
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

DDIng. Mag. Dr. Günther Puchtler
Mitglied des Vorstandes der Grazer Wechselseitige Versicherung AG
Mitglied des Aufsichtsrates

Dr. Franz Hörhager
Mitglied des Aufsichtsrates

Bestätigungsbericht

Dem ungekürzten Jahresabschluss der Brüll Kallmus Bank AG zum 31.12.2008 wurde vom gewählten Abschlussprüfer folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Brüll Kallmus Bank AG, Graz, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 11. März 2009

KPMG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH



Mag. Bernhard Gruber
Wirtschaftsprüfer



Mag. Rainer Hassler
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (z. B. Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Der Jahresabschluss wird beim Firmenbuch des Landesgerichtes für ZRS Graz unter FN 76198g eingereicht und im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht.

